

**Zeitschrift:** Profil : sozialdemokratische Zeitschrift für Politik, Wirtschaft und Kultur  
**Herausgeber:** Sozialdemokratische Partei der Schweiz  
**Band:** 54 (1975)  
**Heft:** 2

**Artikel:** Zwölf und fünf  
**Autor:** Pappas, Nikos  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-338994>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 03.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

und Krisen begleiten, deren Ueberwindung und Lösung eine permanente Herausforderung des Kibbutzlebens ist.»

### Hinweise

Anlässlich einer Feier zum 50jährigen Bestehen der Büchergilde Gutenberg sprach der deutsche Schriftsteller Günter Grass zum Thema «Der lesende Arbeiter». In seinem Referat übte er einerseits Kritik am traditionellen Buchhandel, der für ihn ein Unternehmen der Bildungsbürger ist, dessen Schwelle ein Arbeiter nur selten überschreitet. Andererseits empfahl Grass das Anknüpfen an die Traditionen des 19. Jahrhunderts, als das Lesen in der Arbeiterschaft noch eine bildungspolitische Bedeutung hatte, war sich doch der Arbeiter der Devise «Wissen ist Macht» bewusst. Grass ist der Meinung, dass beispielsweise der Bildungsurlaub Gelegenheit bieten könnte, dieses Bewusstsein wieder wachzurufen. «Mit Hilfe ihrer Autoren sollte die Büchergilde Gutenberg Seminare für Betriebsräte, Bildungsobleute, Vertrauensmänner veranstalten und so im Verbund mit den Gewerkschaften ihren eigenen Beitrag zum Bildungsurlaub leisten: So bescheiden solch ein Versuch ins Gewicht fiele, könnte er dennoch, nach einiger Praxis, Schule machen.» Auszüge aus dem Referat von Günter Grass finden sich in Heft 11/1974, der Monatsschrift für die Funktionäre der IG Metall, «*Der Gewerkschafter*».

Die erste Nummer des neuen Jahres der Münchner Vierteljahresschrift «*kürbiskern*» ist dem Thema «Science Fiction / Soziale Utopie» gewidmet. Durch den Abdruck gutausgewählter Leseproben aus Vergangenheit und Gegenwart sowie politisch engagierter literaturkritischer Stellungnahmen zu dieser immer mehr an Bedeutung gewinnenden Lektüre hat «*kürbiskern*» eine thematische Standardnummer geschaffen. Das Heft enthält eine Beilage, und zwar einen Aufsatz «Zur neuen Weltanschauung des Herrn von Däniken», eine informative und nachdenklich stimmende Auseinandersetzung des Deutschen Freidenker-Verbandes mit diesem Bestseller-Autor.

*Otto Böni*

## Griechische Dichtung im Widerstand

**Zwölf und fünf** Vier Jahre haben wir geschlafen,  
von *Nikos Pappas* der gleiche Traum liebteste unsere Augen,  
tiefe vierjährige Nacht.  
Schrecken und Tod hausten auf den Wegen,  
nicht für uns blühten die jungen Mädchen,  
nicht für uns dufteten die Rosen im Garten.  
Vor unseren Augen traten Skelette aus den Häusern,  
in unseren Ohren klang der Schrei der anderen Welt,  
eine Seele aus Eisen stützte unseren Körper,  
ein Versprechen irrte in der Dunkelheit . . .